

# Jules Bernauer tritt im Alter von 78 Jahren nach über 51 Jahren als Pilzkontrolleur im Bezirk Horgen zurück

Autor(en): **Hofmann, Susanne**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **86 (2008)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-935838>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Jules Bernauer tritt im Alter von 78 Jahren nach über 51 Jahren als Pilzkontrolleur im Bezirk Horgen zurück

SUSANNE HOFMANN

Weitere aussergewöhnlich hohe Zahlen markieren den Weg, den Jules Bernauer mit den Pilzen und dem Verein für Pilzkunde Horgen verbinden. Im Jahre 1946 trat Jules Bernauer als Siebzehnjähriger dem Verein bei und ist ihm seither treu geblieben. 1957 wurde er in den Vorstand gewählt und übernahm das Amt als Pilzbestimmerobmann und Vizepräsident bis 1985. Im Jahre 1967, an seiner 21. Generalversammlung, wurde er zum Ehrenmitglied ernannt. Nach der Ausbildung zum Pilzkontrolleur übernahm er dieses Amt im Jahr 1956 für die Region Au-Wädenswil. Zuerst im Hause seiner Eltern, später im eigenen Heim mit seiner Frau Christel, kontrollierte er die Pilzfunde der Bevölkerung. Fixe Kontrollzeiten wurden eingerichtet, da die Leute aber wussten, wo der Pilzkontrolleur wohnte, hielt sie kaum jemand ein. Die Kontrollen fanden jahrelang in der Küche der Bernauers statt, nicht immer zum grossen Vergnügen von Christel Bernauer, brachten die Pilzsucher ihre Funde doch direkt aus dem Wald mit und dies, ohne vorher Schuhe oder Kleidung zu wechseln. Eine erste Entlastung des Familienlebens gab es, als in der eigenen Garage kontrolliert werden konnte. Eine kurze Zeit fanden die Kontrollen im Volkshaus in Wädenswil statt. In der Jubiläumsschrift des Vereins für Pilzkunde Horgen aus dem Jahre 1983 fungierte die Pilzkontrolle in Wädenswil noch immer unter der Privatadresse der Bernauers

mit geregelten Kontrollzeiten. Die freundliche Bitte, in der «übrigen Zeit nach Vereinbarung» vorbeizukommen, werden nicht alle Pilzsucher eingehalten haben. Erst die Zusammenlegung mit der Gemeinde Horgen löste die oft zu engen und kühlen Kontrollräume ab. Im Zuge dieser Zusammenlegung wurde auch das Entschädigungssystem geändert. Neu wurde der Kontrolleur pro Stunde bezahlt und nicht mehr pro Meldezettel.

Eindrückliche Mengen wurden kontrolliert! So erinnert sich Jules Bernauer an eine Pilzsaison, in der er über 1000 kg Pilze kontrollierte. Die Funde, ob giftig oder essbar, werden auf Meldeblättern festgehalten und dem kantonalen Labor übermittelt. Vielleicht waren diese Dokumente doch gewichtige Argumente, als vor einigen Jahren die amtlichen Pilzkontrollstellen hätten abgeschafft werden sollen? Als aktiver Pilzkontrolleur musste Jules Bernauer bereits im Jahr 2007 etwas kürzer treten. Gesundheitliche Beschwerden zwangen ihn im Juni 2008, seinen Rücktritt als amtlicher Pilzkontrolleur bekannt zu geben.

## Woher kommt Deine Faszination für Pilze?

Mein Onkel war Postbote in Horgen. Er bediente mit dem Velo die Horgner «Bergroute» und kam dabei über die Stotzweid, den Horgenberg über Tablat und den Hof Schüepenloch bis in den Sihlwald. Er suchte und fand auf seiner Tour auch Pilze und zeigte mir seine Plätze. Mein Wissensdurst führte mich dann in den Verein für Pilzkunde Horgen.

## Wie hast Du Dein Pilzwissen erworben?

1953 bekam ich die Anfrage der Gesundheitsbehörde von Wädenswil, ob ich die amtliche Pilzkontrolle durchführen wolle. Dies veranlasste mich, den Lehrgang zum Pilzkontrolleur zu besuchen. Der Kurs mit abschliessender Prüfung dauerte eine Woche und fand in Kriens statt. Dies gab mir die Sicherheit, die Kontrollen als amtlicher Pilzkontrolleur ab 1956 durchzuführen. Die Pilzbestimmerabende im Verein festigten und vertieften meine Kenntnisse. Regelmässig nahm ich teil an den Ausbildungsveranstaltungen der Schweizerischen Vereinigung amtlicher Pilzkontrolleure (VAPKO).

## Wie hast Du Deine Kenntnisse weitergegeben?

Seit 1962 war ich selber als Instruktor für die Ausbildungskurse der VAPKO tätig. Diese fanden



SUSANNE HOFMANN

Jules Bernauer im August 2008

in meinen Anfangszeiten an verschiedenen Orten im Toggenburg statt, später in Degersheim und danach in der Landwirtschaftlichen Schule Liebegg im Aargau. Der jeweils knapp werdende Raumbedarf zwang die VAPKO ständig, grössere Räume zu organisieren. Bis ins Jahr 1994, also während 32 Jahren, amte ich als Instruktor für die VAPKO. Dieses Engagement verdankte die

VAPKO im Jahr 1984 mit der Ernennung zum ersten Ehrenmitglied der Vereinigung. Inzwischen finden die Ausbildungskurse für Pilzkontrolleure in Landquart in grosszügigen Schulungszimmern statt. Die Bestimmerabende im Lokal des Vereins für Pilzkunde in Horgen sind ebenfalls wichtig und erlauben, Wissen und Erfahrung zu vertiefen und weiter zu geben.

---

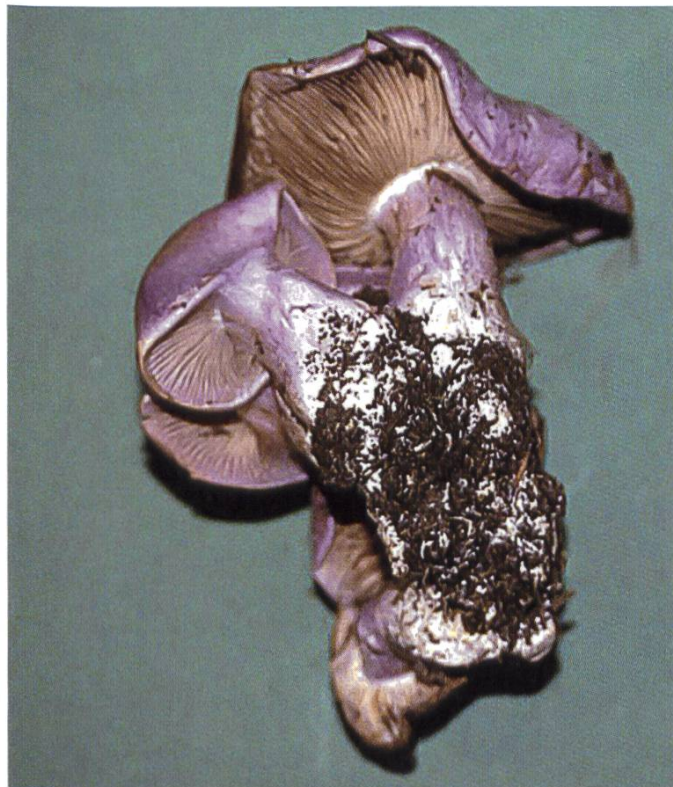
## Complément à l'article «Quelques cortinaires intéressants récoltés lors des journées d'étude de la Commission Scientifique 2007» par C. Boujon et I. Favre dans le BSM 3/2008 p. 96–99

CLAUDE BOUJON & ISABELLE FAVRE

Suite à des problèmes techniques, les couleurs des photos de cet article n'ont pas été optimales. A la connaissance des auteurs, trois des quatre espèces décrites n'avaient pas encore été publiées sous forme de photos. Afin de mieux illustrer ces espèces, tout en apportant un regard nouveau sur celles-ci, il a été décidé de publier une photo inédite d'une autre récolte de *C. privignorum* Rob. Henry (effectuée le même jour et dans la même région que celle décrite dans l'article) et des prises de vues différentes pour *C. adustorimosus* Rob. Henry et *C. varicolor* var. *pseudovaricolor* (Dambon & Lambinon) Bidaud et al.



*Cortinarius privignorum*



*Cortinarius varicolor* var. *pseudovaricolor*



*Cortinarius adustorimosus*